

Marguertie Pithou



Geboren und aufgewachsen ist Marguerite Pithou als Tochter eines wohlhabenden Reeders in der französischen Hafenstadt La Rochelle. Ihre Mutter starb früh im Kindbett bei der Geburt ihres zweiten kleinen Bruders und so wuchs sie unter der Obhut ihrer halb blinden Gouvernante Mademoiselle Marlhad (gerne auch Malade genannt) und der kreolischen Kinderfrau Sally (einer Sklavin aus Übersee) auf.

Da ihr Vater als Kaufmann wenig Zeit für seine Kinder hatte, verbrachte Marguerite die meiste Zeit damit dem Versuch zu folgen zu einer Dame ihres Standes erzogen zu werden, was meist beinhaltete still zu sitzen, zu sticken, zu musizieren, zu lesen und den Fächer zu wedeln. Viel lieber aber spielte sie mit ihren kleinen Brüdern Charles und Gustav im winzigen Garten (der immerhin einen Apfelbaum hatte, auf dem man klettern konnte) oder an den Docks.

Dort beobachtete sie nur zu oft die See und die großen Schiffe, die vor Anker lagen und exotische Kostbarkeiten aus fernen Ländern aus den Lagerräumen löschten. Sie sehnte sich schon als Heranwachsende nach diesen mysteriösen Weiten, die so viele Abenteuer versprachen.

Ihre Kinderfrau erzählte ihr oft, gegen den Willen ihres Vaters, Geschichten aus den Kolonien. Erklärte ihr Voodoo und Tarot. Auch wenn Marguerite damit nicht sonderlich viel anfangen konnte, fand sie zumindest an den Karten großen Gefallen und merkte schnell, dass Menschen mit gestandenem Aberglauben mit deren Hilfe zu ihrem Gunsten manipuliert werden konnten. Daher erfand sie gerne Bedeutungen und Zusammenhänge um ihren Willen bei diesen Menschen durchzusetzen. Dennoch ermüdete sie das Leben als Kaufmannstochter und als dann die Zeit kam, dass sie für einen guten Preis unter die Haube gebracht werden sollte, stahl sie sich vom väterlichen Wohnsitz in den Laderaum eines Schiffes, dass gerade im Hafen vor Anker lag.

Zwei oder drei Wochen lang hielt sie sich unter Deck versteckt und hoffte bald in einem neuen, wundersamen Land zu landen. Doch die Fahrt dauerte lange und die Sehnsucht nach Gesprächen erfand ihr nach einiger Zeit einen kleinen Kameraden, der ihre Stunden amüsanter gestaltete. Sein Name war Jean-Pierre und er war ein Totenkopffäffchen, der ihren Träumen von unbekanntem Ländern entsprang. Natürlich hatte er immer nur Unsinn im Kopf. Wenn Wein, oder Essen auf mysteriöse Art aus dem Laderaum verschwanden, war es ihrer Meinung nach selbstredend der Affe. Niemals sie selbst! Aber dennoch wurde sie irgendwann entdeckt und zum Captain geschafft.

Dieser stellte fest, dass sie die Tochter eines Reeders war, der für sein Schiff - die Drunken Bastard - gerne auch mal ein Auge zudrückte, daher bot er ihr an sich weiterhin auf dem Schiff aufhalten zu dürfen. Allerdings nur für eine Gegenleistung. So also kam es dazu, dass Marguerite als Leichtmatrosin anheuerte und Arbeiten verrichtete, die immerzu anfielen. Sei es Kartoffeln schälen oder Deck schrubben. Wegen ihrer zarten Haut allerdings tat sie letzteres immer nur mit Sonnenschirm, was die Produktivität sehr einschränkte und zu verdrehten Augen anderer Crewmitglieder führte.

Als sich herausstellte, dass sie ob ihrer Ausbildung über Lese- und Schreibfähigkeiten verfügte, wurde sie zum Matrosen 4. Klasse erhoben und neben ihren gewöhnlichen Tätigkeiten öfters zum Schriftführen genutzt.

Ihr Affe Jean-Pierre treibt nach wie vor an ihrer Seite sein Unwesen. Auf manchem Gelage wurde er sogar kollektiv von ihren Crewmitgliedern wahrgenommen. Demnach kann sie gar nicht verrückt sein! Seit ihrem Aufenthalt auf der Drunken Bastard wird Marguerite gerne auch als Corvette gerufen – der Hintergrund dieses Spitznamens ist ihr allerdings nicht bekannt.